

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 74

Dienstag, 30. Juni 1914

53. Jahrgang

## Die südslawische Mördergemeinschaft.

Über die Landeshauptstadt der Reichslande, über Sarajevo und seinen Bezirk, wurde das Standrecht verhängt. Noch ist nicht lange her, seit der Fenster gleichsam als Sinnbild des Standrechtes nach Prag berufen werden mußte und nun wird er in den äußersten Süden gerufen, in unsere teureren Reichslande, die schon so viel deutsches Blut und weit mehr als eine Milliarde unseres Volksvermögens aufgesaugt haben. Das letzte Ende südslawischer Politik ist dort zu schauen: Der Mord, der meuchlerische nationalpolitische Mord. Es ist ja auch noch nicht lange her, seit ein Slawe weit unten aus dem Süden nach Wien fuhr, um dort den Justizminister Dr. v. Hochenburger zu ermorden, seit auf den damaligen Landeschef von Bosnien, einen General, von einem Südslawen ein Mordanschlag verübt wurde und diese Kette wird immer länger, je weiter wir rückwärts blicken; ihre Glieder reichen bis nach Serbien, diesem Wunschlande unserer nationalen Slowenen, sie reicht vom steirischen Unterlande über den ganzen Balkan, so weit hier wie dort national bis zum Wahnsinn verhetzte und aufgeregte Südslawen die Erde bewohnen. Der Mord und der Totschlag gehören zu jenen nationalen Einrichtungen und Gebräuchen, welche durch die Hezarbeit der Führer, sie mögen geistlichen oder weltlichen Standes sein, direkt und indirekt gezüchtet und gefördert werden. Die legendären Laten des Orients werden tief in den Schatten gestellt durch jene nahe südslawische Wirklichkeit, in

welcher der Königsmord zu den nationalen Schönheiten gehört und deren Ausstrahlungen wir Deutsche im Süden jahraus jahrein zu spüren bekommen. Und nun hat ein echt südslawisch-nationales Komplott dem Leben des österreichischen Thronfolgers und seiner Gemahlin ein ebenfalls echt südslawisches Ende bereitet: der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin fielen einem raffinierten, zugleich an drei Stellen vorbereiteten Mordanschlage zum Opfer, während viele andere Personen von den Splintern der Bombe verletzt wurden. Nach jenem Leben griffen die Mörder, von dem sie annahmen, daß es das Mächtigste im Staate ist und ruhig, fast wie im Bewußtsein treu erfüllter nationaler Pflicht, gaben Bombenwerfer und Revolverheld die Absicht zu, den Thronfolger aus der Welt zu schaffen. Und dieser furchtbare Doppelmord wirkt auch deshalb auf die südslawische nationale Mörderphantasie, auf diese nationale Mördergrube die grellsten Schlaglichter, weil sie sich austobt und grauenhaft auslebt, ohne nur eine Spur von jener nationalen, sagen wir: „Berechtigung“ zu haben, welche die Akteure des Mordens ihm verleihen wollen. Denn der Thronfolger war kein Gegner der Slawen, das weiß die gesamte deutsche Öffentlichkeit Österreichs genau. Selbst die Neue Freie Presse führte gestern aus, „daß gerade dem Thronfolger stets die wärmste Teilnahme für die nationale Befriedigung der Südslawen zugeschrieben wurde. Er mag in seiner Jugend sogar für die Politik, die neben Österreich und Ungarn im Rahmen der Monarchie aus Kroatien, Bosnien und Dalmatien

einen dritten Staat schaffen wollte, nicht unempfänglich gewesen sein... Ein Schützer dieser Volksstämme wäre er sicher gewesen und sein eigentlicher Wohnsitz, das Schloß von Konopischt in Böhmen, hat ihn fortwährend in nahe Berührung mit den Slawen gebracht.“ Und von der Gemahlin des Thronfolgers, welche aus dem tschechischen Milieu entsproß, ist es ebenfalls hinlänglich bekannt, daß sie aus ihrer tschechen- und slawenfreundlichen Gesinnung niemals ein Hehl machte, wie sie sich auch stets fast nur mit tschechischen Bediensteten umgab und ihren Gemahl, den Thronfolger, ganz zweifellos im slawenfördernden Sinne beeinflusste. Die einfachste Logik müßte zu dem Schlusse kommen, daß ein solcher Thronfolger mit einer solchen Gemahlin für jeden Südslawen eine politische Kostbarkeit, die stärkste Garantie für die Erfüllung slawischer Triebe bedeute. Aber im Interesse seines Hauses setzte der Erzherzog-Thronfolger dem letzten Wunsche des Südslawentumes: Staatliche Vereinigung mit Serbien, Widerstand entgegen und das ließ sogar gegen ihn, gegen den Freund der Slawen, den Haß aufzischen, die Bombe explodieren, den Browning knallen! Über Sarajevo wurde gestern das Standrecht verhängt; aber wenn man das Übel bei der Wurzel packen will, dann müßte man eine Art Standrecht auch verhängen über hezende Wendenpriester und andere Träger der Verhetzung in Untersteier, Krain und im ganzen Süden. Denn sie sind alle des gleichen Geistes voll, vom denkmalschändenden Mittelschüler bis zum hezenden Volksverführer im Staatskleide... M. F.

## Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meisner.

26

(Nachdruck verboten.)

X.

Peter Gatschew ließ sich durch eine Mietdrohke nach dem Laden des Juweliers Pitras fahren. Der alte Goldschmied empfing seinen Besuch höflich und fragte nach seinen Wünschen.

„Meister Pitras kennt mich wohl nicht mehr“, lächelte Gatschew.

„Nein, mein Herr! Kommen Sie bitte meinem schwachen Gedächtnis zu Hilfe.“

„Vor etwa neunzehn Jahren wohnte ich in Budapest. Da hatte ich die Karbe noch nicht, die jetzt mein Gesicht entstellt. Ich habe sie mir 1846 im Aufstand vor Krakau geholt. Früher meinten Sie, ich habe ziemlich Ähnlichkeit mit Wanda Lemuroff.“

„Peter! Ach, Herr Graf Lemuroff!“ rief Pitras in freudigem Erstaunen.

„Ja, ich bin der Bruder der unglücklichen Wanda.“

Die Männer reichten sich bewegt die Hände.

„Lange ist es schon her, seit wir uns in Budapest trennten“, fuhr Gatschew fort. „Ich habe, durch die Politik getrieben, ein viel bewegtes Leben hinter mir, war aber wiederholt in Budapest, ohne von Meister Pitras etwas entdecken zu können. Und mit ihm war Kara verschwunden. Man sagte

mir nur, er habe sein kleines Anwesen verkauft und sei fortgezogen, wohin, wußte keiner.“

Der Juwelier ließ seinen Gast in das Stübchen treten, das neben dem Laden lag.

„Hier, Herr Graf, können wir uns ungestört aussprechen, da wir uns ja sehr viel zu erzählen haben werden. Aber erst, wenn wir uns ausgesprochen haben, will ich Kara rufen, die wohl oben in ihrem Zimmer ist. O, Sie sollen das Mädchen sehen! Sie ist bildhübsch, das getreue Ebenbild ihrer edlen, unglücklichen Mutter.“

„Sie brauchen mir Kara nicht zu beschreiben, mein lieber Meister. Ich habe sie mehr wie einmal in letzter Zeit gesehen und gesprochen. Nur durch sie selbst habe ich erfahren, daß Meister Pitras hier in Petersburg weilt und dadurch habe ich auch den Glauben an die Vorsehung wieder gefunden, setzte er ernst hinzu. Doch darüber wollen wir uns später unterhalten, wenn wir mehr Zeit haben. Erzählen Sie jetzt, ich werde aufmerksam zuhören.“

Und Meister Pitras begann zu berichten.

„Als Fräulein Wanda von Lemuroff, Ihre unglückliche Schwester, zu uns zog, war ich eben arm, lebte aber trotzdem in häuslichem Glück. Meine geliebte Frau lebte noch, und da wir leider kinderlos waren, hing sie mit geradezu mütterlicher Zärtlichkeit an der kleinen Kara.“

Der ständige Trübsinn Ihrer Schwester ging uns sehr zu Herzen und besorgt um sie, boten wir alles auf, sie zu erheitern oder doch wenigstens zu

zerstreuen. Es war alles vergebens, sie wurde immer menschenscheuer und tiefsinniger. Endlich trat die Katastrophe ein, die wir heimlich schon lange befürchtet hatten. Fräulein Wanda suchte in den Fluten der Donau ihren Tod. Vorher hatte sie uns ihr kleines Vermögen zur Verwaltung übergeben mit der Bitte, für die Kleine zu sorgen. Als wir diesen verhängnisvollen Brief erhielten, war das Unglück schon geschehen. Meine gute Frau regte sich furchtbar über den gewaltsamen Tod der armen Wanda auf, und ich bin davon überzeugt, daß dieser Schmerz auch ihr Ende herbeiführte. Nicht ganz vier Monate nach dem Begräbnis Wandas trug man auch meine Frau zu Grabe. So stand ich denn ganz allein auf der Welt mit dem kleinen Mädchen, an das mich die Verhältnisse unter so traurigen Umständen geknüpft hatten. Ich schwor mir selbst zu, daß ich Kara wie meine leibliche Tochter halten und für ihr irdisches Wohlergehen nach besten Kräften sorgen wollte. In Budapest ging mein Geschäft nicht sonderlich gut, und ich wollte unter keinen Umständen Karas kleines Erbe angreifen. Eines Tages fand ich unter den Papieren meiner verstorbenen Frau ein Dokument, nach dessen Inhalt Fürst Morrow der Gräfin Wanda von Lemuroff und ihrer Tochter Kara ein großes, ertragreiches Gut im Kaukasus überschrieben hatte, für den Fall, daß er sterben sollte. Von seinem Tode ab sollte das Gut sofort in den Besitz Wandas oder ihrer Tochter übergehen. Sie brauchte dem zeitigen Verwalter desselben nur dieses Dokument



## Der Thronfolgermord.

### Einzelheiten über das Attentat.

Wir haben durch eine Sonderausgabe, welche in Marburg reisenden Abgang fand und die wir nachträglich für die auswärtigen Abnehmer auch der heutigen Nummer beilegen, die Bevölkerung Marburgs von dem Mordanschlag unterrichtet, welchem in Sarajevo der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie von Hohenberg, geborene Gräfin Chotek, zum Opfer fielen, während ein vorhergegangenes Bombenattentat zahlreiche andere Personen verletzte. Obwohl diese Sonderausgabe alles Wesentliche über die furchtbare Tat südslawischer Fanatiker enthielt, tragen wir heute den Bericht über jene Einzelheiten nach, welche die Sonderausgabe noch nicht enthielt.

Der Thronfolger weilte in der vergangenen Woche in Bosnien, um dort als Generalinspektor der bewaffneten Macht den Manövern des 15. und 16. Korps beizuwohnen. Mit ihm kam auch seine Gemahlin nach Bosnien, während die drei Kinder des Thronfolgers auf dem Schlosse Chlumetz blieben. Samstag erließ der Thronfolger einen Armeebefehl, in welchem er seiner Befriedigung über die Manöverergebnisse Ausdruck verlieh. Sonntag weilten der Thronfolger und seine Gemahlin in der Landeshauptstadt Sarajevo, wo die umfassendsten militär- und zivilbehördlichen Anordnungen für eine festliche Begrüßung des Thronfolgers, der dann Sarajevo wieder verlassen wollte, getroffen wurden. Im Rathaus war ein glänzender Empfang, zu dem der Thronfolger sein Erscheinen angekündigt hatte, anbefohlen worden.

### Die erste Fahrt: Das Bombenattentat.

In einem Automobil fuhr der Thronfolger Sonntag vormittags, nachdem er in Sarajevo angekommen war, zur Begrüßung ins Rathaus. Ihm zur Seite saß seine Gemahlin. Auch der Landeschef J. M. Potiorek befand sich in diesem Automobil. In einem zweiten Kraftwagen folgten Graf Bos-Waldeck und der Flügeladjutant des Landeshef Oberstleutnant v. Merisci. Während der Fahrt wurde aus den Reihen der Publikums, das auf der Straße Aufstellung genommen hatte, von einem Manne auf das Automobil des Thronfolgers eine Bombe geworfen, welche aber am Schutzdache des Autos abprallte und seitwärts vom zweiten Auto explodierte. Durch die Explosion der Bombe wurden die Insassen des Automobils und etwa zwanzig Personen auf der Straße mehr oder minder schwer verletzt.

### Im Rathause.

Der Thronfolger fuhr weiter bis zum Rathaus. Dort sagte der Thronfolger zum Bürgermeister mit harten Worten: Da kommt man zu Festlichkeiten nach Sarajevo und da werden auf einen Bomben geworfen! So, und jetzt sprechen Sie! Der Bürgermeister hielt

dann eine Ansprache, auf welche der Thronfolger erwiderte.

### Die zweite Fahrt: Der Doppelmord.

Nach dem Empfang im Rathaus trat der Thronfolger seine Rückfahrt an. Bei der Rückfahrt bog das dem Erzherzog vorausfahrende Automobil, in welchem sich hohe Würdenträger befanden, in die Franz-Josefsstraße ein. Der Erzherzog wünschte aber, über der Appellai zu fahren. Dadurch hatte sein Automobil einen kurzen Aufenthalt. Diesen Moment benützte der Attentäter, der Serbe Gavriljo Prinzip, und gab aus einer Entfernung von drei Schritten mehrere Schüsse ab. Der eine Schuß traf die Schlagader des Thronfolgers am Halse, die andere Kugel drang seiner Gemahlin von rechts in den Unterleib. Das Auto wurde in raschster Fahrt zum Konak gebracht. Dort angelangt, war der Thronfolger bereits tot, während seine Gemahlin, in Bewußtlosigkeit versunken, etwa eine Viertelstunde nach dem Attentat starb.

### Die Täter

sind beide südslawisch-national geschulte Serben aus Bosnien. Der Bombenwerfer Gibrilje Cabrinovic wollte sich nach dem Attentat flüchten, wurde aber festgenommen. Er gab an, die Bombe aus Belgrad bezogen zu haben. Es ist ein Wunder, daß die Insassen des Autos und viele andere nicht getötet wurden. Das Auto weist siebenzig Löcher auf, welche durch den Inhalt der Bombe (Weißpulver, Nägel usw.) geschlagen wurden.

Der Mörder des Thronfolgers und seiner Gemahlin, namens Prinzip, trug während der Mordtat Abzeichen in den alllawischen Farben weißblaurot. Er wurde nach dem Attentat von Offizieren beinahe gehängt. Er hat das Gymnasium absolviert und besuchte die Handelsschule. Bei seiner Einvernahme sagte er aus, daß er den Thronfolger als den hervorragendsten Vertreter des österreichischen Imperialismus töten wollte. Weiter sagte er, er habe die Verfolgung der Serben rächen wollen. Beide Attentäter verhalten sich zynisch und geben ihre Mordabsicht unumwunden zu.

### Einbalsamierung der Leichen.

#### Die Art der tödlichen Verwundungen.

Über Anordnung des Obersthofmeisteramtes wurden in der Nacht zum 29. Juni die Leichen des Thronfolgers und seiner Gemahlin einbalsamiert.

Siebei zeigte sich, daß die rechte Schlagader und die Luftröhre des Erzherzogs vollkommen zertrümmert waren.

Bei der Herzogin war die große Bauchhöhlenevene vollkommen zerrissen. Der Tod ist bei beiden durch Verblutung innerhalb der kürzesten Zeit erfolgt.

Bei der Herzogin wurde das vollkommen intakte Projektil in der Bauchhöhle vorgefunden, das der Staatsanwaltschaft übergeben wurde. Beim Erzherzog fand man kein Projektil. Es

ist wahrscheinlich in der Halswirbelsäule stecken geblieben.

Die Einbalsamierung, die um 10 Uhr abends begonnen hatte, wurde um 6 Uhr früh beendet. Tief erschüttert verließen die ärztlichen Funktionäre das Sterbehäus.

### Ein weitverzweigtes Komplott?

Eine Reihe von Nachrichten besagt, daß es sich bei dem Mordplane um ein weitverzweigtes südslawisches Komplott handelt. In Sarajevo werden ununterbrochen Verhaftungen vorgenommen. Daß es sich tatsächlich um ein Komplott handelt, geht wohl schon daraus hervor, daß der Mordanschlag zweifellos organisiert war. Zuerst hatte der Bombenwerfer, der 21jährige Typograph Nedeljko Cabrinovic, der Sohn eines Gastwirtes in Sarajevo, in Aktion zu treten; für den Fall, als dessen Mordanschlag auf den Thronfolger mißglücken sollte, stand der 19jährige südslawische Mittelschüler Gavriljo Prinzip mit dem Browning-Revolver bereit und wenn auch dieses Mordattentat vereitelt worden wäre, harpte noch ein dritter südslawischer Mordhube ebenfalls mit einer Bombe. Diese Bombe wurde nach dem Mord an dem Thronfolger auf der Straße, welche die Automobile später hätten passieren müssen, gefunden; der dritte Komplize legte die Bombe offenbar weg und ergriff die Flucht, als er wahrnahm, daß der zweite Mordanschlag den von den Mördern gewünschten tödlichen Ausgang genommen hatte.

### Die Benachrichtigung des Kaisers.

Aus Bad Ischl, wo der Kaiser eben erst angekommen war, wurde unterm 28. Juni gemeldet: Die erste Nachricht von der Katastrophe, die sich in Sarajevo ereignet hat, kam telephonisch um halb 12 Uhr mittags in Bad Ischl an und sprach von einem Bombenattentat auf den Thronfolger und dessen Gemahlin, ohne daß in dieser Nachricht die näheren Umstände des Verbrechens verzeichnet gewesen wären. Eine halbe Stunde später langte ein ausführlicher Bericht über die tragischen Geschehnisse ein, und gegen halb 1 Uhr nachmittags hatte sich die Schreckenskunde in Ischl allgemein verbreitet. Das Telegraphen-Korrespondenzbureau berichtet ferner aus Bad Ischl:

Der Kaiser arbeitete heute nachmittag trotz der tiefen Bewegung, in welcher er sich infolge der Trauerbotschaft befand, bis gegen 7 Uhr abends und empfing auch verschiedene Persönlichkeiten der Militär- und Kabinettskanzlei zum Vortrag. Trotz der seelischen Erschütterung läßt das Befinden des Kaisers nichts zu wünschen übrig.

### Kaiser Wilhelms Trauerkundgebung.

Die erste Nachricht von dem Unglück traf vom deutschen Konsul in Sarajevo auf der Hohenzollern ein. Der Chef des Marineministeriums Admiral v. Müller begab sich sofort in See und rief dem Kaiser, welcher sich auf der Meteor befand, die Nachricht auf die Nacht hinüber. Der Kaiser brach die Regatte sofort ab, obwohl die Meteor einen Vorsprung von über 15 Minuten hatte. Die anderen

und einen Ring mit dem fürstlichen Wappen, von dem eine Zeichnung der Urkunde beigelegt war, vorzuzeigen, um sich als rechtmäßige Eigentümerin zu legitimieren. Da faßte ich den Entschluß, um die Interessen Karas wahren zu können, nach Petersburg überzusiedeln. Ich verkaufte mein Häuschen und zog mit dem Kinde hierher. Kaum angekommen, erfuhr ich, daß Fürst Morrow sich auf seine alten Tage noch verheiratet habe. Als ich ihn persönlich zu sprechen versuchte, wurde mir der Bescheid, daß er mit seiner jungen Frau eine lange Reise angetreten habe. Totkrank kehrte er aus dem Auslande zurück und setzte kurz vor seinem Tode, der auf einem seiner Güter in der Provinz erfolgte, seine junge Frau zur Weiberin ein. Die schöne Witwe zog bald darauf nach Petersburg und führte ein großes Haus, wie es ihrem Vermögen entsprach. Bald erfuhr ich, daß die Fürstin Morrow trotz ihrer äußeren Wohltätigkeit sehr geizig sei und gutwillig niemals etwas von Bedeutung von ihrem Besitz abtragen würde. Ein Freund gab mir den Rat, ja sehr vorsichtig zu sein und auf alle Fälle nicht auf dem offenen Rechtswege die Ansprüche geltend zu machen. Ich sei Ausländer und in Rußland sozusagen rechtlos. Ich schwieg daher, wurde im Laufe der Zeit Lieferant der Fürstin Morrow und Kara ihre Freundin, wenn man überhaupt bei dem gesellschaftlichen Unterschied dieses Wort gebrauchen darf. Ich hoffte noch immer, auf gütlichem Wege eine Entschädigung wenigstens statt des Gutes zu erlangen, es wurde auch nichts daraus.

„Und aus welchem Grunde?“

„Die Fürstin hat sicher Kenntnis von der Urkunde, die Wanda von dem Fürsten erhielt.“

Gatschew hob den Kopf und blickte Pitras über- rascht an.

„Woraus glauben Sie dies entnehmen zu können?“

„Unlängst erblickte sie den bewußten Ring an Karas Hand. Sofort wünschte sie, genau ein Duplikat davon zu besitzen, ja, sie wollte das Tragen dieser Ringe zur Mode erheben, wahrscheinlich, um damit die Bedeutung des Originals wirkungslos zu machen.“

„O, welche verschlagene, ränkevolles Weib! Natürlich sollten Sie selbst das Duplikat anfertigen, Meister Pitras. Haben Sie diese verdächtige Bestimmung ausgeführt?“

„Nein, das habe ich nicht getan! Ich habe vielmehr Karas Originalring zur Vorsicht unter sicheren Gewahrsam genommen.“

„So war es richtig, Meister! Wo aber ist die Schenkungsurkunde?“

„Die habe ich. Hier ist sie.“

Pitras holte das wichtige Dokument aus einem geheimen Wandschrank hervor und reichte es Gatschew hin, der es mit größtem Interesse langsam und mit Überlegung durchlas.

„Karas Ansprüche sind gesetzlich unanfechtbar“, rief er dann aus. „Ich will es gern übernehmen, sie geltend zu machen. Wollen Sie mir das Dokument und den Ring anvertrauen?“

„Selbstredend, Herr Graf! Einen Augenblick, ich hole den Ring.“

Peter Gatschew, oder vielmehr jetzt Graf Peter Demuroff, steckte die Urkunde und den Ring zu sich. Dann erzählte er, wie er mit Ognibeni zusammengekommen sei, von diesem wichtige Mitteilungen erhalten und daraufhin unter dem Namen Peter Gatschew der Fürstin näher getreten sei.

„Ich habe zwar nicht gewußt, wo Kara lebt“, schloß er seinen Bericht, „aber ich habe stets für sie gesorgt. Die Summe, die ich nach und nach von der Fürstin erpreßt, und von der ich keine Kopie für mich verbraucht habe, ist ziemlich bedeutend. Ich bin überzeugt, daß ich keinen Rubel erhalten hätte. Es ist ein schlaues, berechnendes Weib! Doch lassen wir für den Augenblick dieses Thema. Später mehr davon! Meine Zeit ist sehr knapp bemessen, da ich um sechs Uhr eine Unterredung haben soll.“

Gatschew erhob sich fast feierlich.

„Meister Pitras, ich werbe bei Ihnen um die Hand Karas!“

Der alte Goldschmied sprang erstaunt auf.

„Sie, Herr Graf?“ stammelte er.

„Ja, ich! Aber selbstredend nicht für mich, sondern für meinen Sohn, den Grafen Paul von Demuroff. Die jungen Leute kennen sich schon lange und — lieben sich auch.“

(Fortsetzung folgt.)



Jachten sind diesem Beispiele gefolgt. Kaiser Wilhelm hat befohlen, daß die Kriegsschiffe sofort die Flagge halbtopp setzen und die österreichisch-ungarische Kriegsflagge im Großmast gleichfalls halbtopp hissen, da Erzherzog Franz Ferdinand Admiral der deutschen Flotte war. Die englischen Kriegsschiffe sind diesem Beispiele gefolgt, ebenso die Jachten. Kaiser Wilhelm hat Kaiser Franz Josef schon von See aus seinen Schmerz telegraphisch ausgedrückt. Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm zur Beisetzung des Thronfolgers, die am 10. Juli mit dem größten höfischen Prunk erfolgen dürfte, in Wien eintreffen.

**Furchtbare Verwüstungen in Sarajevo.**

Aus Sarajevo wird unterm 29. Juni gemeldet: Seit den ersten Morgenstunden wimmelt es in den Straßen von Menschen. Gegen halb 12 Uhr vormittags kam ein Trupp Kroaten und Mohammedaner angezogen, die singend durch die Straßen zogen und in die Rufe ausbrachen: „Nieder mit den Serben!“, „Nieder mit den Mördern!“, „Nieder mit König Peter!“. Dann marschierte der Trupp vor das Café „Europa“ und schlug sämtliche Fenster des Hotels und des Kaffeehauses ein. Die Menge zog dann vor das Gebäude eines serbischen Vereines und vor das Gebäude des serbischen Verwaltungsrates, wo sie auch sämtliche Fenster einschlug. Die Menge demolierte dann auf dem Appellai alle serbischen Gebäude und Geschäftsläden, dann marschierten die Demonstranten vor das Gebäude, in dem der serbische Metropolit wohnt und schlugen auch hier alle Fenster ein. Bei dem Steinbombardement wurde die Volkshymne gesungen [...]. Dann zog der Trupp vor die serbische Schule, wo die Menge alle Scheiben einschlug und das Gebäude demolierte und alle Einrichtungsgegenstände zerstörte. Als aus einer Schule ein Trupp Demonstranten heraustrat, der ein Bild des Kaisers trug, sang die Menge abermals die Volkshymne und wieder wurden Hochrufe auf den Kaiser ausgebracht. Die Menge demolierte dann noch weiter das Gebäude der serbischen Nationalbank. Erst zu Mittag stellte sich ihr eine Kompanie Infanterie verstärkt durch Gendarmen, entgegen. Gegen 1 Uhr nahmen die Demonstrationen ihren Fortgang und nahmen noch größeren Umfang als vormittags an. Außer den erwähnten Verwüstungen wurden noch andere serbische Geschäftsläden, Häuser und Wohnungen arg verwüstet.

Es existiert in der ganzen Stadt kein einziges serbisches Geschäft, das nicht nahezu vollständig devastiert worden wäre. Auch in die Wohnungen von Serben waren die Demonstranten eingedrungen und hatten die Einrichtungsgegenstände zertrümmert. Nachmittags fanden die Demonstrationen ihren Fortgang. Gegen 2 Uhr drangen nochmals mehrere hundert Demonstranten in das Café „Europa“ und zertrümmerten die Einrichtungsgegenstände. Das Lokal gleicht einem riesigen Trümmerhaufen. Auch die ganze Nacht führen die Demonstranten mit der Verwüstung serbischer Lokale und Wohnungen fort.

(Man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß diese Exzesse, die vielleicht auch viele unschuldige trafen, arrangiert worden waren, um auswärts den Anschein einer „staatlichen Begeisterung“ zu erwecken, welche bei der erdrückenden Mehrheit dieser Leute dort unten einfach nicht vorhanden ist; sie alle umschlingt ja das Band des südslavisch-nationalen Chauvinismus! — Die Schriftleitung.)

**Das Staudrecht verhängt.**

Gestern wurde in Sarajevo durch Maueranschlag folgende Kundmachung bekannt gemacht: Nach Einvernehmung mit dem Vorstande des Obergerichtes und dem Oberstaatsanwalt verfüge ich die Verhängung des Staudrechtes über das Gebiet der Stadtgemeinde Sarajevo und des Bezirkes von Sarajevo wegen nachstehender Verbrechen: 1. Des Hochverrates. 2. Wider die Kriegsmacht. 3. Störung der öffentlichen Ruhe. 4. Des Aufstandes. 5. Des Aufruhrs. 6. Der öffentlichen Gewalttätigkeit. 7. Des Mordes. 8. Des Totschlages. 9. Der schweren körperlichen Beschädigung. 10. Der Brandlegung. 11. Des Raubes und 12. Der Verschlebung zu einem der vorstehend angeführten Verbrechen. Auf alle diese Verbrechen ist die Todesstrafe gesetzt. Hierüber ergeht die Kundmachung mit dem Befehle, daß sich jedermann bei Todesstrafe von allen aufrührerischen Zusammenrottungen, allen Aufreizungen hiezu und aller Teilnahme daran zu enthalten und den zur Unterdrückung

dieser Verbrechen ergehenden behördlichen Anordnungen zu fügen hat. Unterschrift: Potiorek, K.M.

**Marburger Nachrichten.**

**Vom Gemeinderate.** Morgen Mittwoch den 1. Juli um 11 Uhr Vormittag findet eine öffentliche allgemein zugängliche Trauerfeierung des Marburger Gemeinderates statt.

**Auszeichnung.** Der Kaiser hat den ersten Lehrer an der hiesigen Männerstrafanstalt Herrn Heinrich Triebnik das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Die Nachricht von dieser Auszeichnung wird in weiten Kreisen lebhaften Anklang finden. Bereits seit der Begründung der hiesigen Männerstrafanstalt 1889 ist Herr Triebnik als Lehrer der Jugendabteilung erfolgreich tätig. Die vielen Schwierigkeiten seiner Aufgabe sind jedem Nachdenkenden klar. Der Lehrer an einer Strafanstalt hat gleich dem Volksschullehrer eine nicht allein lehrende, sondern auch eine hervorragend erzieherische Aufgabe zu lösen. Die Objekte dieser Erziehung aber sind keine unbeschriebenen Blätter mehr. Das böse, mitleidlose Leben hat da bereits manche häßliche Furche eingegraben, von der man gar oft nur ganz zage hoffen darf, daß sie wieder ausgeglichen werden kann. Wer die Macht der Anlagen, den Jammer einer unerzogenen verwaorsten Jugend, den Fluch bösen Umganges nur halbwegs kennt, der weiß, wieviel Geduld, Mut, Charakterfestigkeit, Vertrauen und nie erlahmende Begeisterung dazu gehören, um an solcher Aufgabe nicht zu verzweifeln. Von Herrn Triebnik aber weiß jedermann, der Gelegenheit hat, ihn zu kennen, daß er wie kaum einer rastlos in seinem Berufe aufgeht, unentwegt und unerschütterlich an das Gelingen seines Wirkens glaubt. Und darin liegt der Erfolg seiner Leistungen. Viele hunderte von Sträflingen führen entlassen wieder als anständige Menschen ihren Lebenslauf aus, geheilt an Gemüt, gestärkt in ihrem Glauben an den Segen eines bray geführten Lebenswandels. Wichtige soziale Arbeit von weittragender Wirkung, die ein Strafanstaltslehrer in aller Stille erfüllen kann. Herr Triebnik erfüllt sie rastlos. Sein Name ist mit der Geschichte der Marburger Jugendabteilung innig verknüpft. Mögen daher diesem vieljährigen, unermüdeten Kämpfer für Jugend-erziehung und Fürsorge noch reiche Erfolge auf seiner weiteren Lebensbahn beschieden sein. M. J.

**Vom Gerichtskanzleidienste.** Gendarmereiwachmeister Johann Konrad in Sauerbrunn wurde zum Gerichtskanzlisten beim Bezirksgerichte Friedau ernannt.

**Todesfälle.** Am 27. Juni abends starb hier nach langem Leiden Herr Robert Gutmaier, Assistent der k. k. Staatsbahn, im 27. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgte heute auf dem kirchlichen Friedhofe in Bobsch. — Am 25. Juni ist in Cilli der Oberst Albert Grünzweig v. Eichenrieg im 62. Lebensjahre gestorben.

**Hofrat Peter Rončnik** feierte am 28. Juni seinen 70. Geburtstag. Von 1874 bis 1876 war er als Gymnasialprofessor und von 1883 bis 1900 als Direktor des Staatsobergymnasiums in Cilli tätig. Seit 1903 ist Hofrat Rončnik Landesschulinspektor in Graz.

**Konkurs.** Über das Vermögen des Kaufmannes Alois Kossar in Schönstein wurde der Konkurs verhängt. Konkurskommissar der Bezirksrichter Dr. Hans Tertnik, einstweiliger Masseverwalter Dr. Franz Mayer.

**Vorrückungen bei der Südbahn** ab 1. Juli. Verkehrs-Direktion: Zu Inspektoren werden ernannt die Titularinspektoren: Reissl Johann, Stationschef, Marburg Hauptbahnhof; Alfred Würtenberger, Stationschef, Pettau; Hubert Rügler, Stationschef, Cilli. Zu Ober-Revidenten wurden ernannt die Revidenten: Maier Karl, Revident, Marburg Hauptbahnhof; Poterz Rudolf, Stationschef, Friedau. In die höhere Gehaltsstufe rücken vor die Revidenten: Pour Eugen und Maisterl Robert, beide in Cilli; Harrich Josef, Waghuber Konrad, Baiglböck Eduard, Sorsak Ferdinand, sämtliche in Marburg Hauptbahnhof. Zum Revidenten wurde ernannt: Fostel Johann, Adjunkt, Marburg Hauptbahnhof. In die höhere Gehaltsstufe rücken vor: Opella Ignaz, Adjunkt, Marburg Hauptbahnhof; Müller Franz, Adjunkt, Cilli. Zum Adjunkten wurde befördert: Gandini Weikhard, Assistent, Marburg Hauptbahnhof. In die höhere Gehaltsstufe rücken vor die Assistenten: Rauch Adler v. Annensfels, Zapečnik Johann,

Madej Franz, sämtliche in Marburg Hauptbahnhof; Borzo Franz, Marburg Kärntnerbahnhof; Paibl Alois, Pettau; Rottenbacher Friedrich, Pragerhof; Flucher Karl, Spielfeld; Armann Gustav, Hartmann Rupert, beide in Marburg Hauptbahnhof; Polegeg Leopold, Marburg Kärntnerbahnhof; Sobatin Johann, Pragerhof; Gultsch Joh., Reifnigg-Fresen; Pipan Johann, Windisch-Feistritz. Definitiv angestellt werden die provisorischen Assistenten: Marjel Joh, Pragerhof; Nebolj Karl, Jost Josef, Ramsal Julius, sämtliche in Cilli. Maschinen-Direktion. Zu Inspektoren wurden ernannt: Montag Karl, Ober-Revident, Marburg; Berger Adolf, Werkstätten-Chef, Pettau. In die höhere Gehaltsstufe rückt vor: Dolkowsky Leon, Masch.-Ober-Kommissar, Marburg. Zum Ober-Revidenten wurde ernannt: Adolf Sieberer, Revident, Marburg. In die höhere Gehaltsstufe rücken vor: Bugschitz Franz, Revident, Binderhofer Friedrich, Revident, Scherl Adolf, Maschinen-Adjunkt, Rottenbacher Johann, Adjunkt, Sonne Alois, Adjunkt, Tschmal Ludwig, Adjunkt, Neumann Rudolf, Adjunkt, sämtliche in Marburg. Zu Adjunkten wurden ernannt die Assistenten: Kaspar Franz, Münzler Karl, Spielvogel Wilhelm, sämtliche in Marburg; Dolinschek Leo, Pettau. In die höhere Gehaltsstufe rücken vor: Schönherr Max, Assistent, Wernisch Lorenz, Assistent, Filipic Friedr., Assistent, Traunit Johann, Assistent, Zelinet Robert, Assistent, Furthmoser Anton, Lehrer, sämtliche in Marburg.

**Im Bade Krupina-Töplitz** sind 656 Parteien mit 1226 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

**Andreas Mayer †.** Vorgestern um 1 Uhr früh verschied hier nach langem Leiden der Großkaufmann Andreas Mayer im 59. Lebensjahre. Der Verstorbene hatte sich durch starke kaufmännische Talente ausgezeichnet; von einem kleinen bescheidenen Angestellten hatte er sich im Laufe der Jahrzehnte emporgerungen zum weithin bekannten Großkaufmann. Er hinterläßt eine Witwe und eine verheiratete Tochter. Das Leichenbegängnis fand heute Dienstag 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause am neuen Hauptplatz zum Stadtfriedhofe statt, wo die provisorische Beisetzung erfolgte.

**Österreichs Deutsche Jugend.** Das Juliheft von Österreichs Deutscher Jugend, das durch ein stimmungsvolles Farbenbild von Walthar Caspari eingeleitet wird, bietet den kleinen Lesern wieder hübsche Erzählungen, Gedichte, belehrende Aufsätze, die als Beigabe einen reichen, gebiegenen Bildschmuck zeigen. Aus dem sorgfältig zusammengestellten Inhalte seien hervorgehoben: „Waldbied“ von Hoffmann von Fallersleben, „Das deutsche Mädchen“ von Franz Jirnsel, „Die dankbaren Tiere“ von Adolf Holst mit Silberu von W. Lehmann, „Von einem, der oft baden wollte“ von A. Reiff, „Beim afrikanischen Elefantenjäger“ von Georg Friedemann mit einem vorzüglichen Bildschmuck von P. Leuterich, „Mütterlein, mein Mütterlein“, „Lied von E. Thum, „Abendstille“ von Albert Sergel, „Moderne Tiergärten“ von Otto Streiter mit vier Bildern aus dem Stellingner Tierpark, „Jugendbelustigungen in den größeren Tiergärten“ von Dr. Kauer mit vier Bildern, „Hinter den Scheiben“ von P. Panhofer. Das prächtige Heft schließen die „Bunten Steine“, „Der Zeitvertreib“ und die Rätselcke. Bestellungen (4 K. 80 H. für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von „Österreichs Deutscher Jugend“ in Reichenberg (Böhmen). Probe-Nummern werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

**Die Sonderausgabe der Marburger Zeitung,** in der wir alles Wesentliche über die Ermordung des Thronfolgers und seiner Gemahlin der Bevölkerung von Marburg mitteilten, hatte einen stundenlangen Ansturm auf die Verwaltung zur Folge. Auch in den Trafiken, welche den Verschleiß der Marburger Zeitung durchführten, wurde die Marburger Zeitung stürmisch begehrt. Das erste Tausend der Sonderausgabe war im Nu vergriffen; es folgte das zweite Tausend, dann das dritte, vierte und fünfte Tausend. Die Druckpresse konnte der stürmischen Nachfrage, welche in unserem vom Publikum überfüllten Verkaufsraume herrschte, und welche durch die sich stets wiederholenden persönlichen und telephonischen Nachbestellungen durch die Trafiken noch verzehnjacht wurde, kaum entsprechen. Überall war die doppelte Mordtat von Sarajevo das Tagesgespräch. Auch unsere vielliebten windischen Agitatoren beschäftigten sich naturgemäß mit der Ermordung des Thronfolgers durch einen ihrer Stammes- und politischen Gesinnungsgenossen. Bezeichnend dafür, wie diese Leute die Nachricht



von der Ermordung des Thronfolgers und dessen Gemahlin auffaßten und wie sie über den Täter urteilten, geht aus folgender uns übermittelten Äußerung hervor. Mehrere junge Windische, anscheinend Böglinge einer Lehranstalt, hielten die Sonderausgabe der Marburger Zeitung lesend in der Hand. Als sie zu der Stelle kamen, in der wir in der Sonderausgabe die amtlich indirekt geförderte nationale Verhetzung der windischen Mittelschüler brandmarkten [der Mörder ist ja auch ein südslawischer Mittelschüler], bemerkte einer von ihnen höhnisch: Selig sind die, welche um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden! Ein derartiger Ausspruch läßt genau erkennen, wem die Sympathien der jungen Perwaken gelten. Der Doppelmord von Sarajevo ruft doch, wenn man auch von jeder politischen Gesinnung absteht, mindestens rein menschliche Teilnahme hervor; aber wer diese suchen wollte bei den verhetzten jugendlichen windischen Elementen, die erst kürzlich das Jahndenkmal in unserem Stadtpark schändeten, der würde vergeblich suchen.

**Sonnwendfeier.** Der Ausschuß, welcher die Marburger Sonnwendfeier veranstaltete, hält Donnerstag abends im Wagnerstüberl bei Göß seine Schlußsitzung ab. Beginn halb 9 Uhr.

**Verhobene Feste und Veranstaltungen.** Mit Rücksicht auf die Ermordung des Thronfolgers mußte das Bergfest des deutschen Bergvereines, welches am 5. Juli bei der Marburger Hütte am Bachern stattfinden sollte, sowie das Steirerfest der Unterländer in der Göß-Veranda, welches für morgen Mittwoch angelegt war, verschoben werden. Das gleiche Schicksal teilen andere Veranstaltungen in Stadt und Land.

**Marburger Bioskop.** Das Volksstück Mein Leopold hat heute seinen letzten Spieltag. Morgen Mittwoch gelangt der große historische Film Napoleon Bonaparte I zur Erstaufführung; die großartige Aufnahme stellt die ganze Lebensgeschichte Napoleons dar, gewiß eines der gewaltigsten Menschenschicksale. Vom überwältigenden Aufstieg bis zum furchtbaren Niederbruch, vom kleinen Unterleutnant bis zum Beherrscher von fast ganz Europa und bis zum Gefangenen auf der Insel St. Helena geht der Lebensweg Napoleons bis zu seinem Tod. Die Aufnahme ist künstlerisch inszeniert und die Vorführung eine Sehenswürdigkeit für jedermann. Als Ergänzung die Naturaufnahme Die Nashornjagd. — Napoleon gelangt nur durch drei Tage zur Vorführung; es sind täglich drei Vorstellungen angesagt, um 3, 5 und viertel 9 Uhr abends. — Samstag den 4. d. gelangt Die Welt ohne Männer, Lustspiel in drei Akten, zur Vorführung. Die Welt ohne Männer ist die Fortsetzung der Blauen Maus.

## Das Marburger Sommerfest.

5000 Besucher.

Der Marburger Stadtverschönerungsverein hatte Glück; vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, fand das Sommerfest im Volksgarten statt. Hätte es geregnet, so hätte das Fest nicht am nächsten Tage abgehalten werden können, wie in Aussicht genommen war, weil die Ermordung des Thronfolgers dies wohl nicht zugelassen hätte. Es war ein richtiges Volksfest, das wir mit Rücksicht auf den Raum nur kurz skizzieren können. Trotzdem das Fest, welches mit Rücksicht auf die Scharlacherkrankungen bis zu deren Abflauen, bis Ende dieses Monats (der ungünstigste Zeitpunkt) verlegt werden mußte, wurde es dennoch von rund 5000 Personen von hier und von auswärts besucht. Überall, vor den Zelten und am freien Festplatz herrschte das froheste Treiben, das mit jeder Stunde lebendiger wurde; alle Lustbarkeiten fanden den denkbar stärksten Zuspruch; nur die Autofahrten wurden dadurch beeinträchtigt, daß das große Auto wegen eines Gebrechens nur zweimal fahren konnte. Den Höhepunkt erreichte das Fest mit dem Feuerwerk, welches durch den Grazer Pyrotechniker Cunos Nachfolger abgebrannt wurde. In den einzelnen Zelten waren folgende Damen und Herren tätig:

**Steirische Weinstube:** Die Frauen Olga Dgrisek, Richter, Kropatschek, Trupp, Irma Halbärth; die Fräulein Wilma Krainz, Migi Weber, Migi Sandermann, Marianne Knappel; die Herren Richard Dgrisek, Lehrer Josef Kreinz, Dr. Spavic, Dr. Richter, Professor Kropatschek, Fachtmeister Pauli, Leutnant Meinung.

**Champagnerzelt:** Frau Reßner; die Fräulein Grete Bibus, Hanni und Rosa Veyrer, Else

Schmidt, Frieda Kreibich, Grete Wodojsek; die Herren Dr. Reßner und Dr. Uel.

**In der Osteria:** Die Frauen Lambrinos und Scharnagl; die Fräulein Mina Lambrinos, Orthaber, Jerta Frank, Eafter, Schanzberger, Käthe Marken; die Herren Dr. Lambrinos, Ingenieur Scharnagl.

**Bier und Würstel:** Die Frauen Bernhard (Vorsteherin), Duma, Hartinger, Jellet; die Fräulein Duma, Dörfel, Schmid; die Herren Bernhard, Duma, Hartinger, Petrowan.

**Tabak und Ansichtskarten:** Frau Peteln; die Fräulein Olga Peteln, Migi Unger; die Herren Servat Makotter, Hermann Martin.

**Café und Konditorei:** Die Frauen Helene Scherbaum, Polbi Luzansky, Maria Königshofer; die Fräulein Elsa Luzansky, Maria Benedikter, Sylvia von Radicz, Helene Willonig, Inge Franz; Herr Gustav Scherbaum.

**Glückshafen:** Die Frauen Emilie Göß, Dr. Taujar, Paula Remm, Berta Frank, die Fräulein Cabanagh-Murphy, Nora Kralik, die Herren Dr. Walter Taujar, Willy Krick, Fritz Petutschnigg, Julius Pfirmer.

**Loz-Zelt und beim Lose-Verkauf:** die Fräulein Marie Benedikter, Ida von Kieselwetter, Helene Verderber, Elly Benedikter, Montag, Helene Kralik, Käfer, Jhl, Schröfl, Tini Hofmeister, Helene Pototschnigg, Julie Marcovich, Emmy Turad, Grete von Mattelovich, Erna Valaster.

**Blumenzelt:** Frau Else Mahnert, die Fräulein Hilda Fuchs, Grete Gruber, Annie Kalbacher Gble von Türkenburg, Valerie Kögl, Wilh. Scholler, Grete Sonns, Migi Suppanek, Grete von Suter, Pia von Bistarini.

**Konfetti:** die Frauen Jenitschek, v. Göttnner, Karla Weber, die Fräulein Albinger, Kautschitsch, v. Göttnner, Gert, Tcharre, Rainz, Barta, Urban, Berginz, Novak, Grill, Swoboda, Benzig, Schäffer, Martl, Zaverschnit, Cernovsches, Löschnigg, Köß, Dratsch, Berschilz, Höfer, Petek, Goritscher; die Herren Jenitschek und Konrad Waldhans.

Beim Schönheitswettbewerb erhielten Preise die Fräulein: Rosa Käfer 1., Hilda Fuchs 2., Silvia v. Raditsch 3., Herbst 4. und Grill den 5. Preis.

Eine teilweise finanzielle Beeinträchtigung erlitt das Fest dadurch, daß am Abend das Militär mit Rücksicht auf die drahtliche Nachricht von der Ermordung des Thronfolgers den Festplatz verlassen mußte. Der Stadtverschönerungsverein hat durch dieses prächtig verlaufene Volksfest wieder einmal gezeigt, wach ein Meister er ist im vollstümlichen Festarrangement.

## Radkersburger Ganturufest.

Radkersburg, 29. Juni.

Samstag und Sonntag hielt der südöstr. Turngau sein 16. Ganturufest in Radkersburg ab. Die Stadt prangte in festlichem Fahnen Schmuck. Mehr als 600 deutsche Turner und Turnerinnen waren gekommen, um an der Feier teilzunehmen. Sie alle wurden Samstag abends bei dem in den Sparkassensälen veranstalteten Begrüßungsabend von Herrn Ing. Fleischer mit herzlichen Worten empfangen. Während des Begrüßungsabendes erfreuten Turner und Turnerinnen des Radkersburger Turnvereines die anwesenden Gäste mit ihren wirklich vorzüglichen Vorführungen. Und Sonntag in aller Früh herrschte schon regtes Leben. Galt er doch, den ganzen Tag über in heißem Ringen die Kräfte in den verschiedenen Wettkämpfen zu messen. Schon um 6 Uhr begann der Einzelwettkampf im Diskuswerfen, Sperrwerfen und 400 Meter-Laufen. Von Marburgern erhielt Herr Geißler im Sperrwerfen den dritten Sieg. Daran schloßen sich die Wettspiele an. U. a. siegte im Faustball der Verein Grazer Turnerschaft gegen Gilli mit 62:52, dann Klagenfurt gegen Köflach mit 61:49 und darauf spielte Marburg gegen (den Sieger) Klagenfurt, wobei Marburg mit 60:51 das Spiel gewann. Um 2 Uhr nachmittags bewegte sich der Festzug durch die freundig bewegte Stadt. Am Hauptplatz begrüßte Bürgermeister E. v. Rodolitsch die Gäste, worauf Ganturwart Franke (Billach) für den herzlichen Empfang wärmstens dankte. Nach der Abführung der Wacht am Rhein bewegte sich der Festzug zum Festplatz, wo nun die heißeste Arbeit des Vereinswettturnens begann. Als Sieger im Vereinswettturnen steht an erster Stelle Marburg mit 76, an zweiter Gilli mit 71:25, an dritter Stelle die Grazer Turnerschaft und Klagenfurt mit 69:25 Punkten. Hierauf folgen Billach mit 67:75,

A. T. V. Graz 67:5, St. Lorenzen 66:35, Leoben 64:25, Allgemeiner Turnverein Graz 61:75, Köflach 62, Windisch-Feistritz 61:5. Am Vereinswettturnen beteiligten sich beiläufig an 300 Turner. Davon stellte Marburg die größte Mannschaft (44 Mann). An Turnerinnen nahmen gegen 120 teil, woran wieder Marburg die größte Anzahl (35) stellte. Gleichzeitig bot der Jubelverein ein Schauturnen. Der Verein führte sämtliche Abteilungen auf den Plan. An der Spitze standen die kleinsten Mädchen, dann folgten die Knaben, Turnerinnen und Turner. Die Übungen der verschiedenen Abteilungen boten vorzügliche Bilder. Der Beifall war daher auch ganz allgemein und überaus herzlich. Um 5 Uhr begannen die vollstümlichen Übungen des Zwölftkampfes, bestehend aus Stabhochspringen, Kugelschleudern und Weitspringen. Die besten Leistungen boten Föndl (Graz), Armbruster (Graz A. T. V.), Geißler (Marburg), Kerschbaum (Klagenfurt), Eitnig (Marburg), Simon (Graz). Damit schloßen die turnerischen Darbietungen am Festplatz.

Abends versammelten sich die Teilnehmer im Garten des Sparkassensaales, wo der Festabend stattfand. Herr G. v. Hofen gab in seiner Festrede den Werdegang des Jubelvereines, schilderte in kernigen Worten den Wert des Turnens und feierte die Männer, die in uneigennütziger Weise ihre ganze Latkraft dem Vereine widmeten und ihn daher stark und kräftig machten. Es sprachen noch Gauvertreter Potpeschnigg (Graz), Kreisfackelwart Goriupp im Namen des Kreisturnrates und der Bürgermeisterstellvertreter Reitter. Der Radkersburger Männergesangverein brachte einige Lieder zu Gehör, die reichen Beifall ernteten. Große Bewunderung lösten die Übungen der Turnerinnen von Marburg, Gilli und der Grazer Turnerschaft aus. Um halb 12 Uhr wurde der Festabend infolge der Kunde von dem schrecklichen Attentat abgebrochen. Die Vorführungen, die noch für Montag angesagt waren, wurden aus eben diesem Anlaß ebenfalls abgesagt. Trotz des unerwarteten Abbruches boten diese Tage ein schönes Bild deutscher Eintracht und deutscher Turnerkunst. Die Tage werden allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

## Dankagung.

Die Vereinsleitung des Marburger Stadtverschönerungsvereines fühlt sich angenehm verpflichtet, allen jenen Damen und Herren, die beim großen Sommerfeste am vergangenen Sonntag durch die Übernahme von Zelten oder durch ihre liebenswürdige Mitwirkung beim Verkaufe in denselben und am Festplatz selbst zum Gelingen des Festes so reichlich beitrugen, innigst zu danken.

Ebenso sei den geschätzten Mitgliedern des Marburger Sportvereines, des Turnvereines sowie den Herren des Athleten-Klubs und Arbeitergesangvereines Frohsinn für ihre freundliche Mitwirkung herzlichst gedankt.

Dem Herrn Carnelli danken wir vielmals für die kostenlose Beistellung seines Autos, wodurch die Automobilfahrten, die soviel Beifall fanden, überhaupt ermöglicht wurden. Ebenso danken wir innigst den Herrn Maler Ronner und Elektriker Birch für die künstlerische Herstellung der indischen Höhlen und endlich sei vielmals gedankt allen jenen, die durch Spenden an Wein, Bier, Geld und Gegenständen für den Glückshafen oder in anderer Weise das Gelingen des Festes in so glänzendem Maße ermöglichten.

**Ein gesundheitliches Kleinod** von vielfeitigstem Werte ist ein Karton echter Mack's Kaiser-Borag, welcher bei den zahlreichen Anlässen der Gesundheitspflege, Mund-, Zahn-, Haut-, Teint- und Fußpflege, bei Sommerprossen usw. sowie sonst in der Hauswirtschaft vortreffliche Dienste leistet. Besenswert ist ein 32 Seiten starkes Heftchen, welches dem 75 Heller-Karton beiliegt. Man verlange aber den echten Mack's Kaiser-Borag in zinnoberroten Schachteln zu 75 Heller, Schutzmarke: knieende Frauengestalt.

Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel größtes ist die Schuld, sagt der große deutsche Dichter Schiller. Auf das tägliche Leben angewendet, könnte der schöne Satz zur Illustration des Daseins eines an Verstopfung Leidenden angesehen werden, dem jedes Erwachen neue Qual bringt und der sich seine Situation selbst zuschreiben hat, weil er das Gebot der täglichen inneren Reinigung vernachlässigte. Ein Glas des echten Hunyadi Janos Bitterwassers pro 24 Stunden hätte genügt, dem Bedauernswerten den ersehnten Erfolg zu bringen, seinen Organismus von den im Darm angehäuften Verdauungsprodukten zu befreien und mit der Erleichterung des Körpers die Ballungen zum Kopf, Übelkeiten und Schwindelanfälle zu beseitigen.



Da es mir nicht möglich ist, in meinen Schaufenstern immer die neuesten Aufnahmen auszustellen, habe ich mich, einem vielseitig geäußerten Wunsche entsprechend, entschlossen, in Albums, die von heute an in meinem Atelier aufstiegen werden, Bildnisse zu bringen, welche das neueste auf dem Gebiete der modernen Photographie darstellen.

Das Lob, welches diesen Arbeiten von meinen P. T. Kunden zuteil wurde, sichert ihnen auch ein allgemeines Interesse und ladet zur Besichtigung höchlichst ein

# Atelier Makart, Herrengasse 27, gegenüber Hotel „Mohr“.

8. 27975 IV 3418

## Rundmachung.

An der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt mit deutscher Unterrichtssprache in Marburg beginnt das zwölfte Schuljahr am 17. September 1914.

Die Aufnahmsanmeldungen für den 1. Jahrgang werden am 4. Juli von 10-12 Uhr vormittags in der Direktionkanzlei der Anstalt entgegengenommen.

Hierzu sind folgende Belege beizubringen: a) der Tauf- oder Geburtschein, b) das zuletzt erworbene Schulzeugnis, c) ein von einem Amts- oder Arzt ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Tüchtigkeit zum Lehrberufe, d) in den Fällen, in welchen eine Aufnahmsbewerberin nicht unmittelbar von einer Schule kommt, ein ordnungsgemäß ausgestelltes Sittenzeugnis. Außerdem ist die im Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten erworbene Fertigkeit durch Vorlage von Schriften, Zeichnungen und Handarbeiten nachzuweisen. Aufnahmsbewerberinnen müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt oder vom k. k. Landeslehrer in Graz die erforderliche Altersnachricht, die aus besonders rüchsigwürdigen Gründen bis zu sechs Monaten bewilligt werden kann, erlangt haben.

Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am 4. Juli um 2 Uhr nachmittags beginnende Aufnahmsprüfung erbracht, die sich auf folgende Gegenstände erstreckt: Religion, deutsche Sprache, Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, geometrische Formenlehre, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten. Auch wird darauf gesehen, daß die Aufnahmsbewerberinnen musikalische Kenntnisse besitzen, oder ob sie nach ihrem musikalischen Gehör und rhythmischen Gefühl ausreichende Erfolge im Musikunterrichte versprechen. Bei gleichem Ergebnisse der Aufnahmsprüfung gebührt den Aufnahmsbewerberinnen mit dem vollen geschlichen Alter der Vorzug.

Zu Beginn des Schuljahres 1914/15 findet eine Aufnahme nur statt, wenn und soweit zu diesem Zeitpunkte die zulässige Maximalzahl der Zöglinge nicht erreicht ist. Für diesen etwaigen zweiten Aufnahmetermin erfolgen die Anmeldungen am 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags; die Aufnahmsprüfungen beginnen am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags.

Für die Zöglinge, welche die Anstalt bereits besucht haben, findet die Einschreibung gleichfalls am 16. September von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt.

Bei der Einschreibung ist eine Aufnahmsgebühr von 10 Kronen zu erlegen; das Schulgeld, welches voranzuzahlen ist, beträgt 10 Kronen monatlich.

Entsprechend begründete, mit dem letzten Schul- und dem Mittellofigkeitszeugnisse versehene Gesuche um Ermäßigung oder Nachlaß des Schulgeldes sind an den steiermärk. Landesauschuß zu richten und bis 10. Oktober bei der Direktion der Anstalt zu überreichen.

Die Teilnahme am nicht obligaten Unterricht im Violinspiel, in der slovenischen oder französischen Sprache ist bei der Einschreibung anzumelden.

Graz, im Juni 1913.

2694

Vom steiermärkischen Landesauschuße.

## Spezerei-Gemischtwarenhandlung

seit 30 Jahren bestehend, wird wegen andauernder Krankheit des Besitzers sofort billig verkauft. Für Anfänger sehr geeignet. Zuschriften nur von Selbstkäufern unter „Seltsame Gelegenheit“ Hauptpostlagernd Graz. 2695

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Photograph Kiefer, Schillerstraße 20.

## Zeiserl

und Kreuzschnabelmännchen zu kaufen gesucht. Steirische Weinstube, Tegetthoffstraße 18. 2624

Friseur

2502

## Lehrjunge

wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen bei Sebastian Ullar, Kärntnerstraße.

## ZIMMER

Schön möbliertes 2683 ist zu vermieten. Separiert. Anz. Tegetthoffstr. 28, 2. Stod, links.

## Wohnung

Schöne südliche voll. staubfrei, mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ist zu vermieten. Anz. nächst der Schule. 2661

## Ladenmädchen

wird aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause bei E. Widefeldt, Herrengasse 6. 2511

## FRAUEN

nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes garant. unschädliches Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiwill. Dankschr. Eine große Schachtel K. 4.85 portofrei. Distr. Zusendung durch Dr. Med. D. Seemann, Sommerfeld 93 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapest Verlagsstelle, daher Postschwierigkeiten ausgeschlossen. 202

## Zimmer und Küche

2404 zu vermieten. Pfarrhofgasse 6.

## Schöne Mansardenwohnung

ist in der Villa Nr. 115 Kotoschineggallee (zu vergeben: 3 Zimmer mit allem Zugehör, Garten. Anfrage Kotoschineggallee 116, 1. St. 2705

## Verloren

wurde ein Paket mit feinen Handarbeiten. Abzugeben gegen gute Belohnung im Lächterheim. 2706

## Danklagung.

Seit langer Zeit litt ich an Nerven-Rheumatism. im Gesicht und nichts linderte mein schreckliches Leiden. Da hat ich Herrn Dr. Terč, seine berühmte Wienkur zu versuchen. Er zögerte anfangs, da ich 81 Jahre alt bin, endlich versuchte er es doch. Nach kurzer Zeit schon war ich von meinem Leiden vollkommen geheilt und spreche hiermit Herrn Dr. Terč meinen innigsten Dank aus. Maria Stuller.

Frische

## Singapore-Ananas

und westind. Bananen 2692 eingetroffen

H. Ludner, Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

## Zu vermieten

Wohnung: 4 Zimmer, Vorzimmer, 1 Küche und Zugehör, Schulg. 5. 1 Gewölbe, Bitttrichhofgasse 11.

## Jüngere Verkäuferin

auch Anfängerin, jedoch intelligentes redegewandtes Fräulein wird für ein Delikatessengeschäft gesucht. Offerte unter „B. 30“ an W. d. B. 2688

Arbeitsames 2520

## Mädchen

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Geschäft gesucht. Schriftliche Anträge unter „Schöne Handschrift“ an W. d. B. zu richten.

## Sehr schöne antike

kunstvoll geschnitzte, herrlich eingelegte Kredenzkästen, Schreibtische u. diverse andere Möbel von hoher Herrschaft zu beschaffen und zu verkaufen im Möbelsalon Jelenka, alte Burg, 1. Stod. 2618

Ältere

## Bedienerin

für häusliche und Gartenarbeit wird aufgenommen. Anz. in der W. d. B. 2698

## ZIMMER

Schön möbliertes, gassenseitiges separiert, ist sofort zu vermieten. Wildenrainergasse 11, part. 2687

Sehr guter

## Kostort

mit Klavierbenützung, für Mädchen aus besseren Familien. Kaiserstraße 8, 2. Stod rechts. 2696

## Uhrmacher-Lehrling

mit guter Schulbildung, aus anständigem Hause, wird nach Schluß aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher. Anz. Hauptpostgebäude, 2. Stod. 2689

## Wohnung

2 Zimmer, Küche, Speis, Garten etc. sofort zu vermieten. 200 Schritte vom Hauptbahnhof, Mellingerstraße 22.

## Haus

mit 2 Wohnungen, Küche, großer Obst- und Gemüsegarten, Stallungen, Wiesen und Ader zu verkaufen. Anz. Magdalenengasse 21, bei der Hausmeisterin. 2693

## Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Herrn Josef Breker, Gemischtwarenhandlung, Rößschach.

Ein ev. zwei südseitige

## möbliert. Zimmer

samt Garten und Badezimmer zu vermieten. Anz. in W. d. B.

## Koststudent

wird zu einem Gymnastiker der 7. Klasse aufgenommen. Adresse in der W. d. B. 2588

## Lehrerin

sucht ab 15. September ein möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung. Anträge unt. „Lehrerin“ an die Verwaltung des Blattes. 2685

## Koststudenten

werden aufgenommen. Anz. in der W. d. B. 2667

Schöne, dicke.

## Epheustöcke

werden gekauft. Bahnhof-Restaurant, Fellingner. 2679

## Olmützer Quargel

billigster

per Schock K. 1.64

per Kistl a 6 Schock K. 1.54

empfiehlt 2036

## Karl Luckner

Delikatessen-, Wein- u. Spezialgeschäft feiner Genussmittel Marburg a. D., Herrengasse 5. Telephon Nr. 8.

## Maschinenschlosser,

Schlosser für Eisenkonstruktion, ein Maschinenschmied und ein Arbeiter für autogene Schweißung werden sofort aufgenommen von der Fabrik für Elektrotechnik, Maschinenbau und Eisenkonstruktionen „Hydrotransformer“, Gef. m. b. H., Bidem, Steiermark. 2643

## Wohnung

schönes liches großes Zimmer und Küche an ruhige Partei zu vermieten. Anfrage Bitttrichhofgasse 16. 2613

## Fräulein

für ein Modewarengeschäft, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, flinke Verkäuferin sowie ein

Lehrjunge

werden sofort aufgenommen im Modewarengeschäft Franz Karbeuz in Gilti. 2669

## Ein Sparherdzimmer

zu vermieten. 12 K. Kaserngasse 10. 2586

## Mehrere Galben guten Obstmost

sind abzugeben. Adresse in der W. d. B. 2658

## Echten Sliwowitz

selbst gebrannt, verkauft per Liter 2 K., bei Mehrabnahme bedeutend billiger, Gasthaus Sarmitz an der Reichstraße Leitersberg, nächst dem Südbahnhof. 2635

## Ein Praktikant

oder Lehrjunge, der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des Josef Sedmirek, St. Leonhard, Steierm.

## Fräulein oder Betteherr

wird aufgenommen samt Verpflegung Luthergasse 5. Hof, 1. Stod. 2636

## Wohnung

mit 2 großen gassenseitigen Zimmern samt Zugehör sofort zu vermieten. Draugasse 8. 2674

Eine eiserne 2600

## Stehkasse

wird zu kaufen gesucht. Adolf Bernhardt, Kärntnerstr. 10.

## Schönes möbl. Zimmer

2fenstrig, sonn- u. gassenseitig, zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

## Badewanne

zu kaufen gesucht. Adresse in der W. d. B. 2617

Ein nettes, neugebautes

## Familien-Häuschen

hochparterre, mit 3 Zimmern und 2 Küchen, mit Hofgebäude und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anz. bei Johann Sira, Pöberscherstraße 9. 2003

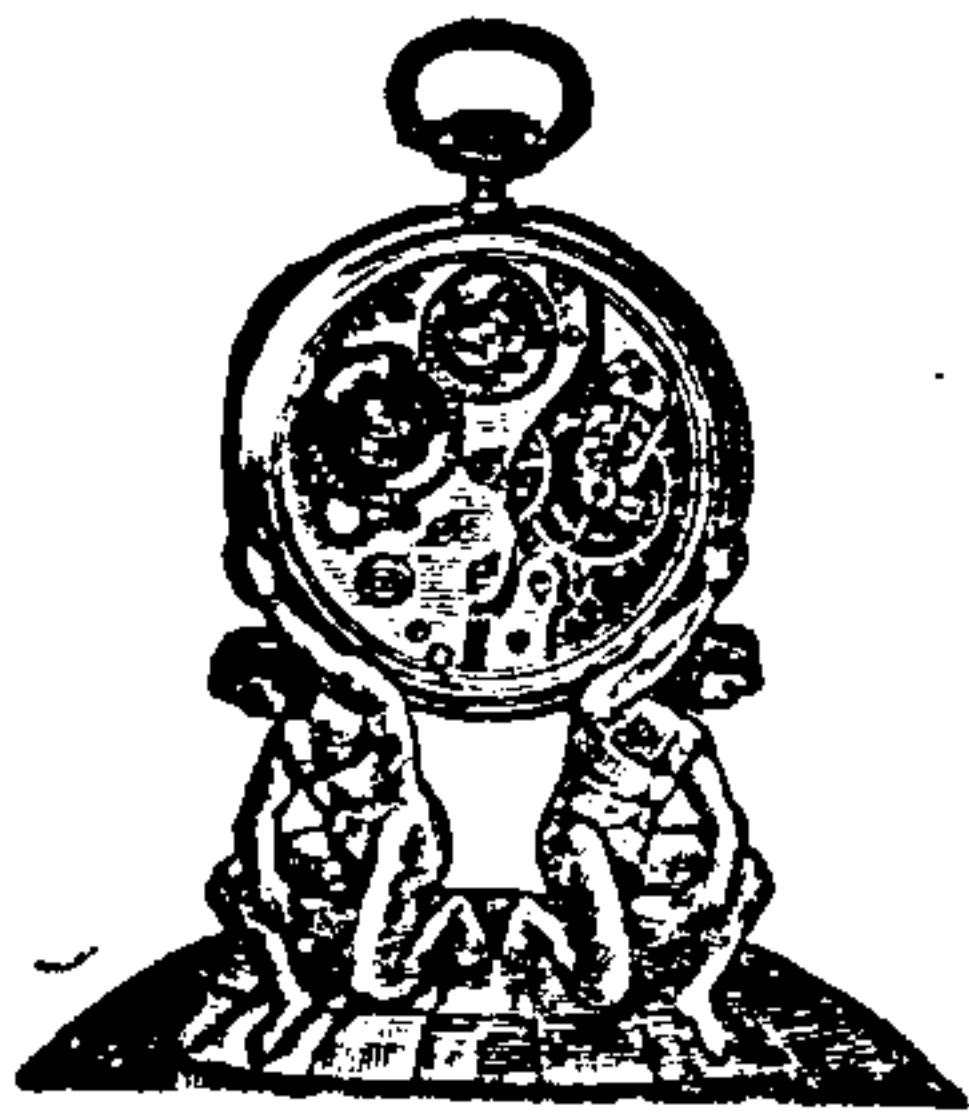


# Syphilitiker.



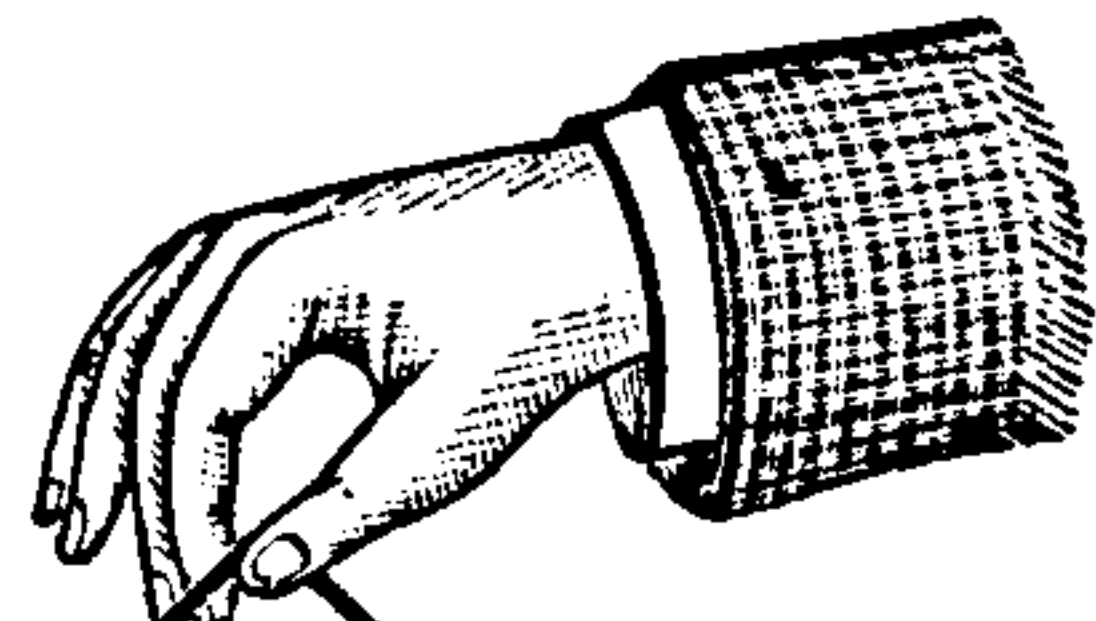
Ausflär. Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung ohne schädliche Nebenwirkung. Verendet distr. gegen 20 Heller für Porto in verschl. Rubert ohne jeden Ausdruck. Dr. Med. G. Seemann, Sommerfeld 93 (Lausitz).

## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



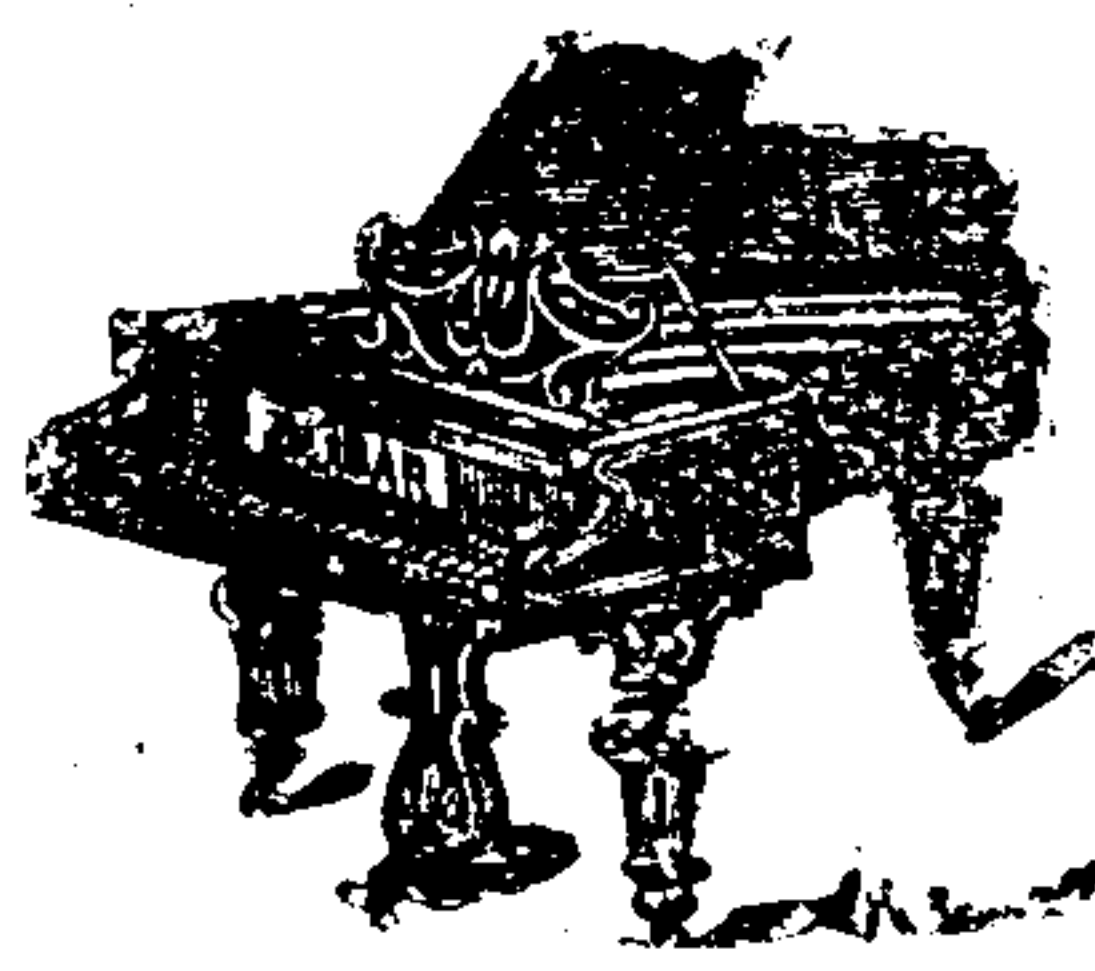
nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

**Vinzenz Seiler**  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Marburg, Herrengasse 19.



**Über Nacht**  
verlieren Sieschmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“  
Karton 40 Heller.  
Mohren-Apotheke  
Karl Wolf, Marburg  
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

## Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**

**Berta Volokmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miets. — Eintausch und Verkauf überstiehrer Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.



## Insektenpulver

Spritzkarton 20 S., Fliegenpapiere, Schwaben- u. Rüsselpulver, sehr wirkend 40 S. Wanzeninktur „Kam“ vernichtet rasch und vollständig die Wanzen und die Brut. Fl. 60 S. erhältlich:

**Konz. Adler-Drogerie u. Mohren-Apotheke**  
Mag. Pharm. **Karl Wolf**  
Herrengasse 17 Hauptplatz gegenüber Rathaus.

# Therese Toplak

Herrengasse 17

ältestes Geschäft für Konfektion

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Art Schokolen, Blusen, Kinderkleidchen für Knaben und Mädchen, Wetterkrägen sowie Schürzen, Wäsche etc. zu billigsten Preisen.

## Schöne, reine, modern ganz separierte Wohnung

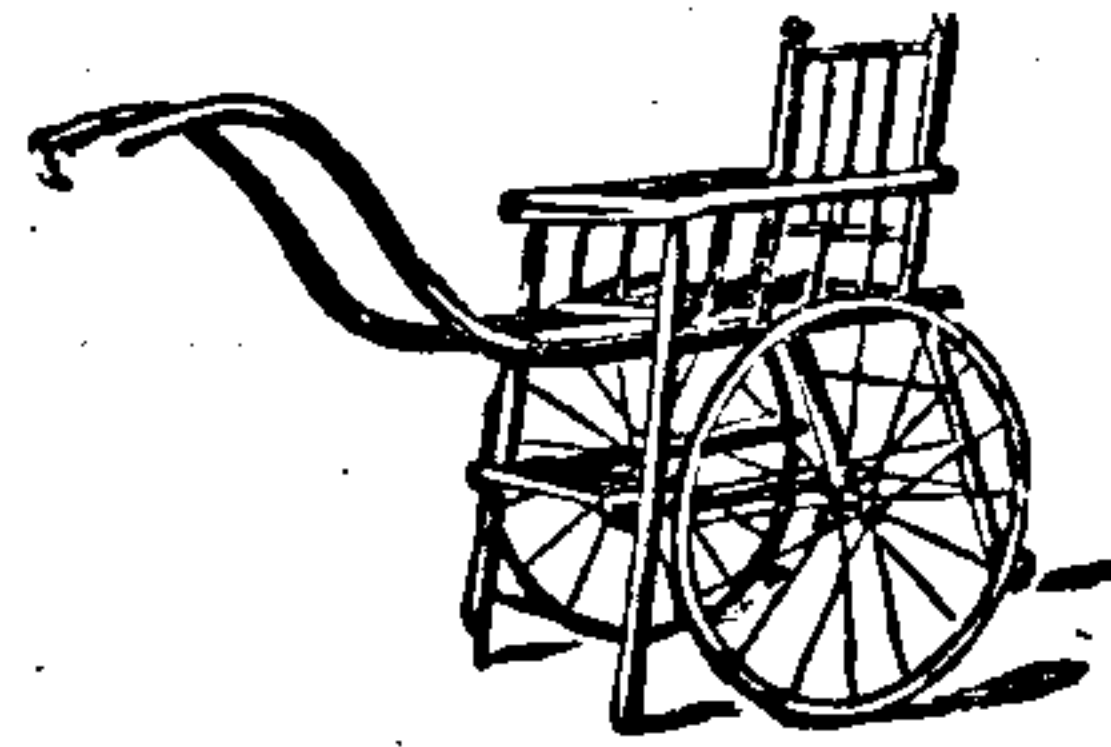
Vorzimmer, 2 große Cassenzimmer, Küche, Balkon, Gartenansicht. Dasselbe mit einem großen Cassenzimmer an solide Partei gleich zu vermieten. Anzufragen in der Bernw d. Bl. 2266



## Kinderwagen

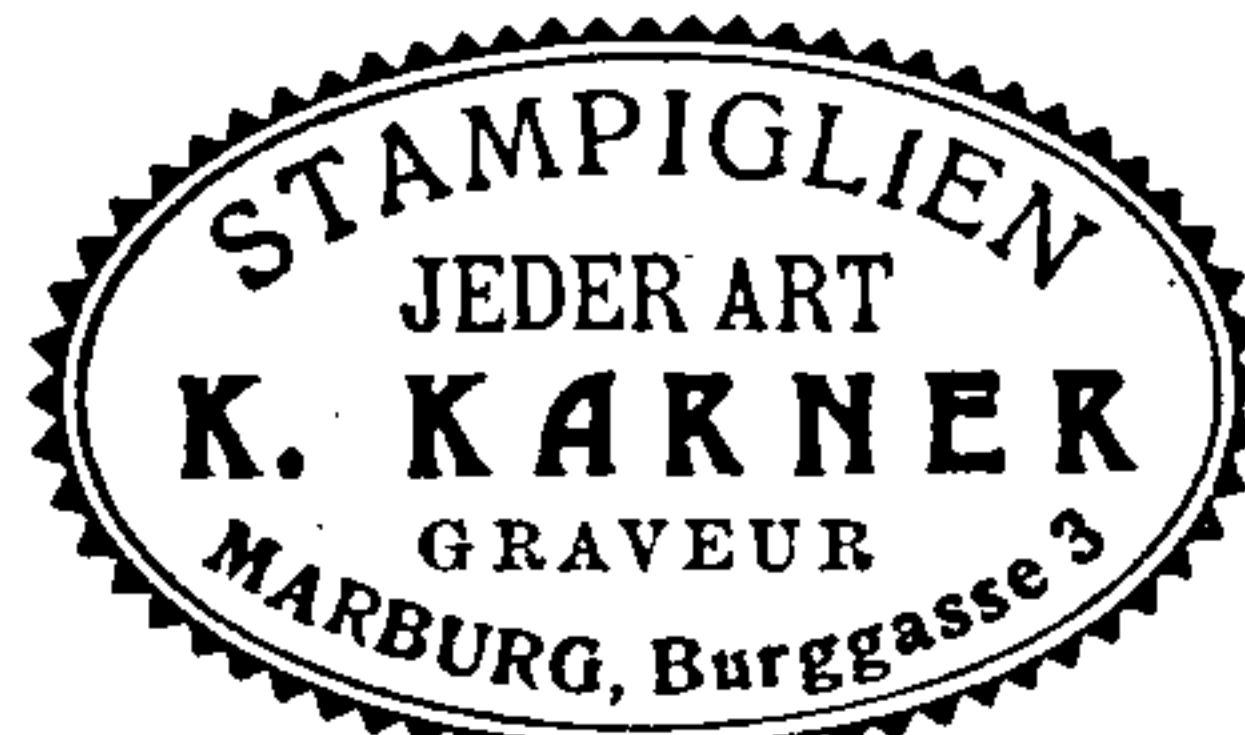
neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

**Josef Martinz**  
Marburg.



## Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.



## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäcilie Büdefeldt**  
Marburg, Herrengasse 6.



## TOD!

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stüchchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.  
Adler-Drogerie

**Mag. Pharm. K. Wolf**  
Marburg, Herreng. 17.

## Schöne sonnseitige neue Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

**Schöne Wohnung**  
südliche Lage, mit 3 Zimmern, 1 Kabinett, Dienstbotenzimmer, Bad, Loggia samt allem Zugehör ist zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 2368

## Ein Lehrlinge

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei Ad. Weigert.

## Viele Millionen Conserven-Gläser



## Einkoch-Apparate verbilligen die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung: Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“  
„Rex“-Konservenglas-Gesellschaft Homburg r. d. H.  
General-Depot: Wien, VII., Neubaugasse 31.  
Verkaufsstelle in Marburg bei Gustav Bernhard.

## Bettfedern und Daunen zu billigsten Preisen

per Rile Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . . 4.—  
felne, weiße Schleißfedern 6.—  
weiße Halbdaunen . . . 8.—  
hochfelne, weiße Halbdaunen . . . 10.—  
gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
schneeweißer Kaiserflaum 14.—  
1 Luchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—  
bessere Qualität R. 12.—  
felne R. 14.— und R. 16.—  
hizu ein Kopspolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—  
Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

**Karl Worsche**  
Marburg, Herreng. 10.

**Josef Nekrep**  
Zimmermeister und Bauunternehmer

empfehlen sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695  
Hochachtungsvoll  
**Josef Nekrep, Mozartstraße 59**

**Bruch-Gier**  
7 Stück 40 Heller

**M. Simmler**  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen

## Schön möbliertes Zimmer

mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Anzufragen Steinische Weinstraße, Tegethoffstraße 18.

## Billig zu verkaufen

ein Haus in Kartschowin mit drei Zimmern, zwei Küchen samt Zubehör. Garten und Wasserleitung, 10 Gehminuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, noch 10 Jahre steuerfrei. Anfr. Mellingerstr. 70. 2352

Zöpfe 8 Tage zur Probeansicht gratis!

## Fertige Zöpfe

aus garantiert reinen Haaren in größter Farbauswahl, sowie Zöpfe nach Muster. Färben und Bleichen binnen einem Tage K 1.50. Anfertigung von Zöpfen aus ausgekämmtem Haar, K 2.50. Anfertigung nach eingesandtem Muster. Für Nichtpassendes Geld retour oder Umtausch gratis. Preise der Zöpfe in den Längen: 50 cm . . . . . K 3.—  
60 cm . . . . . „ 6.—  
65 cm, kurze Schnur . . . 12.—  
70 cm . . . . . „ 20.—  
75 cm . . . . . „ 35.—  
80 cm . . . . . „ 40.—  
in jeder Farbe und Ausführung. Versand nur per Nachnahme. Spezialofferte auf Wunsch gratis.

**Josef Stary, Marburg**  
Tegethoffstrasse 39.

## 2 hübsch möblierte Zimmer

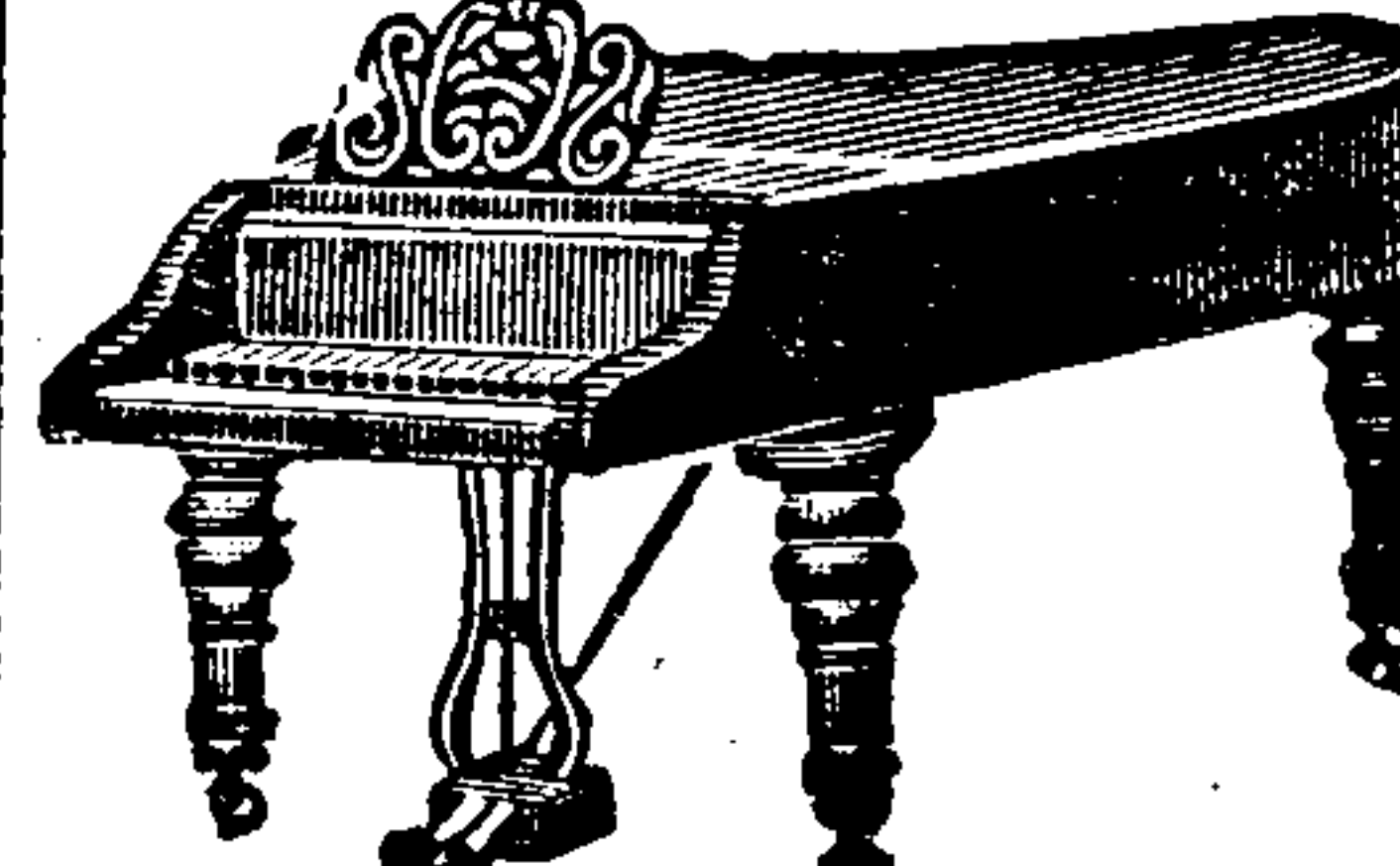
Schlafzimmer (und Salon, gaffert- und sonnseitig zu vermieten. Anzufragen Schmidplatz 2. 2384

## I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt  
**Isabella Hoyniggs Nachf.**

**A. Bäuerle**  
Klavierzimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und überstiehrten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dasselbe wird auch gebiegener Gitarrenterrich erteilt.

Billige Miets und Katenzahlungen.

## Schöne Wohnung

mit 1 Zimmer und Zugehör nächst dem Hauptbahnhof, Tegethoffstraße 48, bis 1. Juli zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin Tegethoffstraße 44. 2203.

## Zu vermieten

ein Gewölbe für Gemischtwarengeschäft samt Einrichtung, mit Eisfästen, auf gutgehendem Posten, ist ab 1. Juli zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59. 2412

## Wohnung

in der Nähe vom Hauptbahnhof, mit 3 Zimmern, Vorzimmer u. Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Tegethoffstraße 77. 2211



# J. Massak

**Kammerphotograph**  
Marburg, Burggasse 16  
gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“

**Atelier für moderne Photographie.**

## Amateur-

ausrüstungen, photogr.  
Bedarfsartikel kauft  
man gut und billig:

Mag. Pharm.  
**Karl WOLF**  
**Adler-Drogerie**

Marburg, Herrengasse 17,  
gegenüber Edm. Schmidgasse.  
Dunkelkammer steht in  
meiner Drogerie unentgelt-  
lich zur Verfügung.



## .. Eine Sensation zur Uebersiedlung! ..

### Möbel-Magazine, kein Gewölbe,

daher um 30 Prozent billiger, bei

### M. Mandl, Viktringhofgasse 18 (Ecke der Grabengasse).

# Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher  
Nr. 188.

**Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse:  
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Säulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

### ::: Gelddarlehen :::

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarh. effektiviert rasch, reell und billig  
**Stigm. Schilling**, Bank- und Estomptebüro, Breßburg, Kossuth Platz 29. Retourmarke erbeten.

### Elegante

### Villa-Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Veranda, Erker, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer und allem Zugehör, auch Partanteil ist sogleich zu vermieten. Anfrage in der Verm. d. Bl. oder Luthergasse 13. 1838

### Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 1862

## Brotträger und Kutcher

werden aufgenommen im Bachhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.

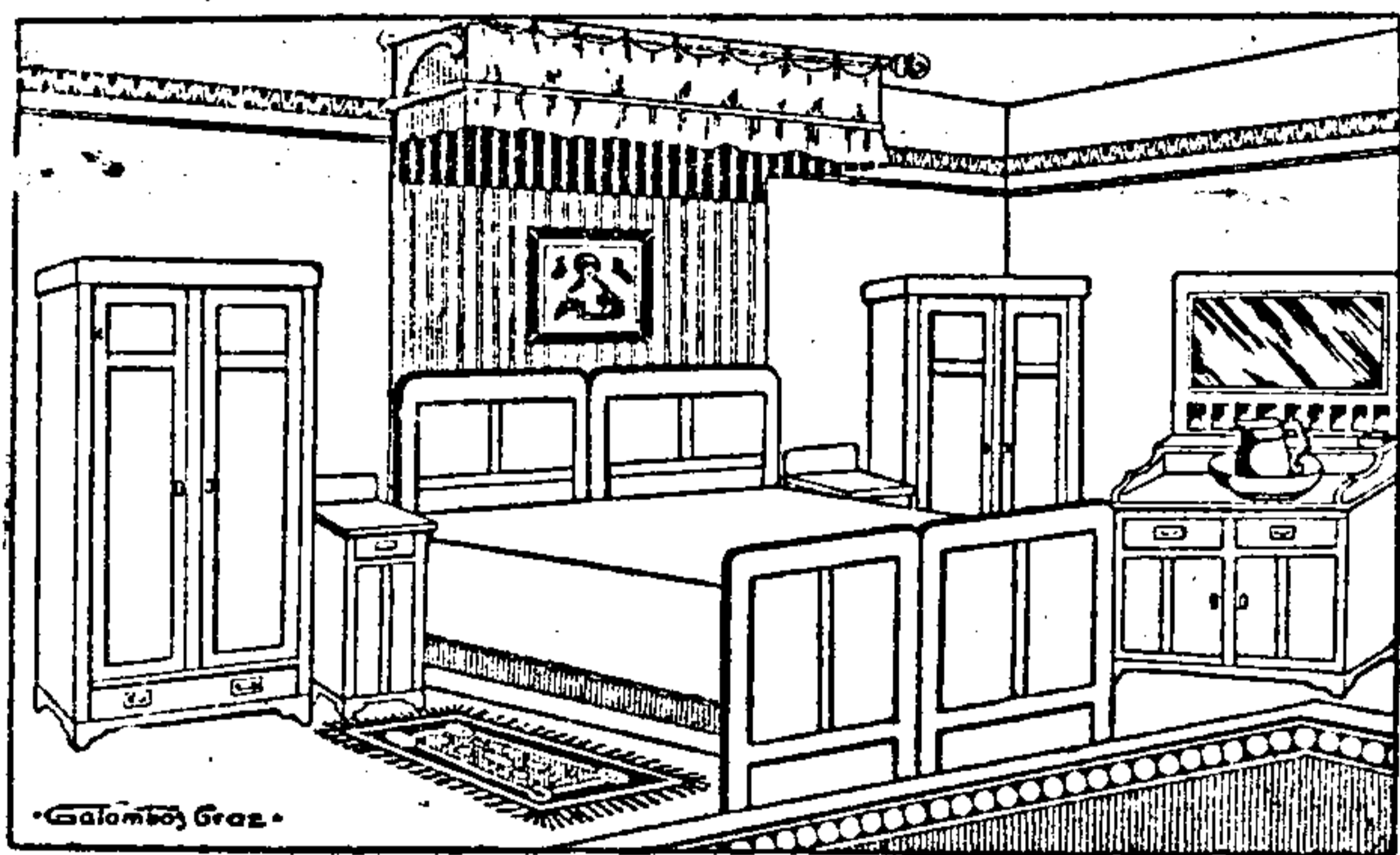
**Möbelhaus Karl Prels, Marburg**  
Domplatz Nr. 6.

## Besonderer Gelegenheitskauf!

**Schlafzimmer** modern, komplett, mit Spiegel und Marmor, in 30 Ausführungen lagernd.

Echt Nuß oder Eiche, massiv Hartholz, K 400—500  
in allen Holzarten imitiert K 190—250.

Konkurrenzlos in Auswahl, Preis und Qualität!



Passende **Speisezimmer** dazu K 280—600

Komplette Küchen, emailliert K 60—100.

Provinzversand! Kataloge gratis! Freie Zufuhr!

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

## LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger Würze, Ausgiebigkeit, schöner Färbung



VERLANGEN SIE STETS  
LOBOSITZ

## Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

**Fabrik und Kanzlei**  
Volksgartenstr. 27.

# C. PICKEL

**.. Schaulager ..**  
Blumengasse 3

**Marburg**

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstraße.**

Telephon 39

empfiehlt

Telephon 39

- a) **Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von **Steinzeugröhren** und **Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stützgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesehenen Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisierungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke**, System Möbeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammicher und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare** Patent-Mische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
- Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fngenlos u. fußwarm, billig und unverwundlich.
- Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.





Frau Rosa Mayer, verw. Berger, geb. Petz, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Maria, ihres Schwiegersohnes Vinzenz Bampl, k. u. k. Rittmeister im Fusarenregiment Wilhelm II. König von Württemberg Nr. 6, ihrer Ziehtochter Rosa Petz und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefersehüttelt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels, des hochwohlgeborenen Herrn

## Andreas Mayer

Großkaufmannes etc.

welcher Sonntag den 28. Juni 1914 um 1 Uhr morgens nach langem, gottergebenem Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente im 59. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 30. Juni 1914 um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlichst eingefegnet und sodann auf den Stadtfriedhof zur provisorischen Beisetzung überführt.

Das feierliche Requiem wird Mittwoch den 1. Juli um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 29. Juni 1914.



Josef und Anna Zwetti geben im eigenen sowie im Namen sämtlicher Verwandten die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen hat, unser innigstgeliebtes

## Sepperl

Dienstag den 30. Juni 1914 um 5 Uhr früh nach schwerer Krankheit im zarten Alter von 2 1/2 Monaten zu sich in seine Engelschar aufzunehmen. Die irdische Hülle unseres unvergesslichen Lieblinges wird Donnerstag den 2. Juli 1914 um halb 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingefegnet und sodann am Zentralfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

Separate Karte werden nicht ausgegeben.

Marburg, am 30. Juni 1914.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Peter Skerbinc

zusammen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 30. Juni 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

## Josef Laufer d. Ä.

zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und Blumen Spenden sprechen wir hiemit allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten, ferners den löbl. freiw. Feuerwehren von Marburg und Umgebung unseren wärmsten Dank aus.

Rotwein, am 30. Juni 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Zum Ansetzen

empfehlen wir zur geneigten Abnahme  
alten abgelagerten Kornbranntwein,  
Slivowitz, Weingeläger und Essig.  
**Albrecht & Strohbach**  
Herrngasse 19. 2630

## Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen  
und Unterröcke in grösster Auswahl bei  
**Johann Hollicek, Marburg**  
Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.